

## **Abraham - Den Vater durch unsere sterbliche Verantwortung zeigen - 14. 07. 2003 – Woods Cross UT**

Ich bin ABRAHAM. Ich freue mich an der ruhigen und gedankenvollen Energie heute Abend. Eure Diskussionen führen uns immer in höhere Denkebenen. Eure Bereitschaft belehrt zu werden macht euch alle zu wundervollen Lehrern. Meine Lektionen mögen wöchentlich kommen, aber ihr lernt viel mehr von eurer Kameradschaft. Ich bin dankbar ein Teil davon zu sein.

Diese Woche war es eure Lektion euch zu unterstützen beim Bewussterwerden des Vaters in alltäglichem Leben. Wenn Viele zum ersten Mal zum Bewusstsein kommen, dass Gott wahrhaftig eine lebendige Realität ist, glauben sie manchmal, dass all ihre Gedanken, Handlungen und Zeit in nichts anderem verbraucht werden sollten als dem Geist. Während dies eine wunderbare Absicht ist, muss es Balance geben.

Jesus sagte: „Ihr seid in der Welt, aber nicht von der Welt.“ Ihr seid hier auf diesem evolutionären Planeten um ein typisch sterbliches Leben zu führen. Mit der Beschäftigung der Führung des materiellen Lebens sollt ihr auch lernen das Geistige zu integrieren. Viele Sterbliche, die in Geistigkeit unausgeglichen werden, neigen dazu die Verantwortlichkeiten des Lebens links liegen zu lassen, und dann wundern sie sich, warum der Vater sie stolpern lassen würde.

Als der Meister im Fleisch wohnte, erfuhr Er alles, was ihr erfahren müsst. Er zog eine Familie auf. Er arbeitete. Er verdiente Einkommen. Er bezahlte Seine Schulden. Er plagte sich in niedriger Arbeit ab. Er half zahlreichen Nachbarn, Freunden, Familie und Fremden. Oftmals musste Er es mit dem machen, was Er hatte, und trotzdem gab es noch die gleiche Menge Freude, wie es sie bei Überfluss gab.

Der Meister half Seinen Geschwistern mit ihren Studien. Er half zu lehren, zu disziplinieren, und Er zeigte ihnen bedingungslose Liebe, wie es alle Eltern machen würden. Er war herausgefordert durch die freidenkerischen Teenies. Er war vernichtet über den Verlust eines Geschwisters. Der Meister hatte zu kämpfen mit den innigsten Hoffnungen Seiner Mutter und ihren Versuchen zu Manipulation. Vielen ihrer irdischen Forderungen begegnete Er klaglos und lernte wirklich mit ihr zu reden innerhalb ihres eigenen Verständnisses.

Der Meister betrachtete Seine Familie, als ob sie Teil Seiner geistigen Entwicklung wäre, wie Er ein Teil der ihrigen war. Während Er die harten Realitäten der Familie kennenlernte, lernte Er auch über Liebe, Sicherheit und Verantwortung. Jeder, der zu einer Gruppe oder Familie gehört, kennt allzu gut die Desorganisation, das Chaos und ständige Beanspruchungen. Das Familienleben ist nicht ehrfurchtsvoll, fromm und friedlich, nein, aber das ist die Realität des sterblichen Lebens.

Der Meister und Seine Partner leisteten eine gewaltige Menge Arbeit um ihre Mission zu finanzieren. Die Apostel fanden nicht viel Ruhm im Fischen, und dennoch lehrte der Meister sie den Wert und die Kunst von Arbeiten mit Integrität. Der Meister fand Bootbau eine Kunst. Während die Arbeit etwas schwierig war, lernte Er den Duft und das Gefühl des Holzes lieben, das Gefühl Seiner Werkzeuge gegen das Holz, die Schöpfung, die bei jeder individuellen Aufgabe herauskam. Im Produktionsprozess gab es eine mentale Ruhe, die Ihm Zeit abseits von vorübergehenden Problemen erlaubte.

Jesus lernte sich aufrichtig an Seiner Arbeit zu freuen. Diese Arbeit sprach zu der Zeit nicht zu den Massen. Sie diente in keiner Weise Seiner Mission ausgenommen der Versorgung für Seine irdische Familie und Seiner Vorbereitung auf die kommende Mission. Er erfreute sich viel an der Arbeit im Garten. Auch obwohl die Arbeit schwierig und die Sonne heiß war, liebte Er es eins zu sein mit der Erde - darin fand Er Nähe zum Vater.

Das sterbliche Leben ist sehr wichtig für das ewige Leben. Je mehr Aspekte ihr von sterblichem Leben lernen könnt, desto mehr werdet ihr morontieell fit sein. Konstant die Beanspruchungen sterblichen Lebens zu bekämpfen bringt Kampf hervor und Trennung vom Geist. Es gibt wirklich Freude in allen Dingen, wenn ihr dem Vater erlaubt habt in eurem Leben anwesend zu sein.

Diese Woche nehmt euch Zeit über eure sterblichen Verantwortlichkeiten nachzudenken und zu sehen, ob ihr den Vater in ihnen finden könnt oder ob ihr nur Kampf findet. Findet die Kunst in eurer Arbeit. Findet die Freude in eurer Gruppe oder Familie. Auch wenn es einige Härte gibt, schreibt noch Tagebuch über eure Erfahrungen den Vater in eurem alltäglichen Leben geoffenbart zu finden.

Keine Fragen heute Abend, vielleicht nächste Woche. Noch einmal, nehmt euch Zeit während der Woche mich zu treffen. Wisst, dass ich große Freude an eurer Kameradschaft habe und Trost finde in unserer Vereinigung. Meine Liebe geht mit euch. Bis nächste Woche, Shalom.